

Vom Madrigal zum Zigeunerlied

JB. Die Vindonissa-Singers luden am Sonntagvormittag zu einer Matinee in die Windischer Bossartschüür ein. Unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer kamen Madrigale (Hirtenlieder) aus dem 16. und 17. Jahrhundert und Klavierwerke von Robert Schumann, vorgetragen von Patrick Bisang, zur Aufführung. Der obere Stock der Bossartschüür war mit rund 100 Personen voll besetzt.

Im ersten Teil der Matinee sangen die Vindonisa-Singers Madrigale; das sind vier bis fünfstimmige Chorgesänge aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und zwar a capella, ohne Begleitung. Die Texte behandeln die Themen Natur, Liebe, weltliche Lust und Weltschmerz. Die Chromatik (Veränderung der Grundtöne) tritt häufig auf. Sie entstand ursprünglich in Italien, verbreiteten sich aber später auch in andere Länder, in andere Sprachen. Sehr gekonnt und einfühlsam trugen die Vindonissa-Singers die fünf Madrigalen vor: «Say love» von John Dowland, «Pavane» von Toinot Arbeau, «Brandle du Poitou» von Claude Gervaise, «Cum decore» von Tielmann Susato und «Matona mia cara» vom sehr bekannten Komponisten Orlando di Lasso.

Klavierwerke

Den zweiten Teil bestritt der be-

kannte Pianist Patrick Bisang mit Fantasiestücken (opus 12) von Robert Schumann aus dem Jahre 1837. Die vier Stücke «Des Abends», «Aufschwung», «Warum?» und «Grillen» beschreiben das Ringen des Komponisten um die Liebe einer Frau. Abwechslungsweise euphorisch und dann wieder verträumt zeichnete der Komponist seine unterschiedlichen Gefühle. Die Interpretation von Patrick Bisang war hervorragend, ebenso seine Ausdrucksweise.

Zigeunerlieder

Einem letzten Teil sangen die Vindonissa-Singers Zigeunerlieder für Chor und Klavier von Johannes Brahms (opus 103). Er war ein grosser Bewunderer der Schweiz und hielt sich oft im Berner Oberland auf. Diesen Liederzyklus komponierte er im Sommer 1887 in Thun. Ur-

springlich war der Zyklus für kleine Kammerchöre geschrieben und in Bürgerhäusern aufgeführt worden. Später übernahmen auch grössere Chöre diese Lieder, in diesen kommt immer wieder die ungarische Folklore zum Ausdruck. Sie stammen aus dem Zeitalter der Romantik Ende des letzten Jahrhunderts. Hans-Jürg Jetzer gab einige Erklärungen zu diesem Zyklus und zum Leben des Komponisten ab. Folgende fünf Lieder trugen die Singers vor: «Brauner Bursche führt zum Tanz», «Horch, der Wind klagt in den Zweigen», «Hochgetürmte Rimaflut», «Mond verhüllt sein Angesicht» und «Röslein dreie in der Reihe». Gewohnt sicher und souverän interpretierten die Vindonissa-Singers die in verschiedenen Stimmungen gehaltenen Lieder, die Klavierbegleitung besorgte Patrick Bisang. Das Programm endete mit dem Zigeunerlied opus 29 von Robert Schumann. Doch die begeisterten Zuhörer verlangten eine Zugabe, welche mit einem weiteren Zigeunerlied aus der Slowakei gewährt wurde. Mit einem Apéro wurde die Veranstaltung abgeschlossen.